

Dem „Graustrom“ geht es an den Kragen

Stromversorgung. Künftig soll es eine lückenlose Stromkennzeichnung geben, in der auch Strom aus unbekannter Quelle, der „Graustrom“, erfasst wird. Die Stromerzeuger streben offenbar nach „Atomstromfreiheit“.

16.05.2013

BERNHARD SCHREGLMANN

SALZBURG (SN). Die Frage der Stromkennzeichnung ist seit Jahren aktuell. Denn viele Stromversorger geben ihren Energiemix beispielsweise ohne Atomstrom an. Umweltorganisationen werfen ihnen aber vor, Atomstrom quasi wie Geld zu „waschen“. Dafür wird nachts mit Atomstrom Wasser in die Speicherseen zurückgepumpt. Wenn das Kraftwerk dann am nächsten Tag wieder selbst Strom erzeugt, ist es plötzlich saubere „Wasserkraft“.



SN-Schwerpunkt
**PROJEKT
ZUKUNFT**

Gegen solche und ähnliche Praktiken soll das neue Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetz (ElWOG) helfen, das vorsieht, dass auch „Graustrom“, also Elektrizität aus unbekannter Quelle, gekennzeichnet sein muss. Freiwillig verzichten sollen die Energieversorger künftig auf Atomstromzertifikate. Nach Ansicht der Umweltorganisationen Global 2000 und Greenpeace positionieren sich einige Unternehmen sehr klar, andere sind noch zögerlicher in ihrer Verpflichtung, auch in Zukunft keinen Atomstrom zu verwenden.

Freiwillige Selbstverpflichtung

Für die Salzburg AG habe sich beispielsweise durch die freiwillige Selbstverpflichtung nichts geändert, weil diese nach eigenen Angaben nie „Graustrom“ an Haus-



Atomstrom ist in Österreich nicht gefragt.

Bild: SNAWWW.BILDERBOX.COM

haltskunden geliefert habe, heißt es aus dem Unternehmen. Die Salzburg AG erhalte von ihren Stromlieferanten Herkunftszertifikate, und mit diesen werde nachgewiesen, dass sie keinen Atomstrom beziehe bzw. an ihre Haushaltskunden liefere.

Der Verbund habe für Endkunden noch nie Atomstromzertifikate verwendet und werde dies auch künftig nicht tun, betont eine Unternehmenssprecherin. Der Verbund werde eine freiwillige Vereinbarung unterschreiben, sofern es keine Bedenken gegenüber nationalem und europäischem Recht gebe.

Energie AG ist „atomstromfrei“

Der oberösterreichische Landesversorger Energie AG wurde im vergangenen Jahr von Greenpeace und Global 2000 offiziell als atomstromfrei zertifiziert. Man könne jede Kilowattstunde entsprechend ausweisen, hieß es auf Anfrage. Daran werde man nichts ändern. Die städtische Linz AG kauft nach eigenen Angaben seit mehr als zwei Jahren über ihre operativen Töchter keinen „Graustrom“, sondern nur mehr zertifizierten Strom. Das sei auch weiterhin so vorgesehen, Zertifikate kämen daher nicht infrage, betont das Unternehmen.

Die Energie Burgenland beliefert nach Unternehmensangaben ihre Kunden zu 100 Prozent mit Ökostrom aus Österreich. Für die Energie Burgenland (als Rechtsnachfolgerin der BEWAG, Anm.) sei die Stromkennzeichnung der gesamten an Kunden gelieferten Energie seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. Als größter Windstromproduzent Österreichs würde es keinen Sinn ergeben, wenn man auf der anderen Seite einen unsauberen Mix hätte.